

Protokoll des Besuchsprojekte s

Triadentreffen

am 22. August 2018

Der Besuch fand im Rahmen der Re-Zertifizierung des SVS Kinderhaus Trittau gGmbH in Trittau statt.

Anwesend waren:

Sebastian Stadler, Jessica Roskam, Margret Müller und Ute Lauterbach von der KJPP Aschendorf

Torben Köthke, Antje Hager, Gesine Schleising, Janina Vehse und Martin Roos vom SVS Kinderhaus gGmbH

José Teixeira und Petra Kellersmann von der Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling

10.00 Uhr: Das Treffen begann mit der Begrüßung durch Gesine Schleising und Torben Köthke und einer Vorstellung des geplanten Tagesablaufs. Alle Beteiligten stellten sich noch einmal vor, da sich in der heutigen Runde einige neue Gesichter befanden.

Im Anschluss gaben die Mitarbeiter des SVS Kinderhauses einen historischen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der Einrichtung. Die Südstormarner Vereinigung besteht seit 40 Jahren und umfasst neben den Kinderhäusern eine Tagespflegestation, einem Essen auf Rädern-Service, einen Hausnotruf, einen Familienhaushaltsservice, eine ambulante Altenpflegeeinrichtung, eine Integrationshilfeeinrichtung für Kinder mit Behinderungen oder die von Behinderung bedroht sind, Beratungsstellen für Drogen-, Alkohol- und Erziehungsberatung und einer KiTa.

Frau Schleising, Herr Roos, Frau Vehse und Herr Köthke berichten von den Veränderungen in der Arbeitsweise und den Angeboten im SVS Kinderhaus Trittau seit der letzten Zertifizierung.

Frau Hager berichtet von der Aufbauarbeit und den Koordinationsaufgaben des Familienzentrums. Die Südstormarner Vereinigung hatte sich im April 2018 um diese Aufgabe beworben und den Zuschlag erhalten. Frau Hager bemüht sich seither um die Entwicklung einer systemisch und familienzentrierten Ausrichtung der Arbeit.

Das Kinderhaus in Trittau betreut Kinder in der Regel von der 1. bis zur 4. Klasse. In manchen Fällen auch darüber hinaus, wenn sich diese Kinder bereits in der Betreuung durch die Einrichtung befanden. Die Betreuung

findet in den Nachmittagsstunden bis 16.30 Uhr statt. Sie umfasst neben der Hausaufgabenbetreuung die Freizeitgestaltung mit den Kindern und eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. In den Sommerferien bietet das Kinderhaus ein 3-wöchiges Ferienprogramm täglich ab 10.00 Uhr. Hier werden Bastelangebote gemacht und Ausflüge veranstaltet. In den Herbstferien unternimmt das Kinderhaus mit den Kindern einen einwöchigen Gruppenurlaub. In den Weihnachtsferien ist das Kinderhaus geschlossen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich im Kinderhaus grundsätzlich im 14-tägigen Rhythmus. Abwechselnd kommen die Eltern ins Kinderhaus bzw. die MitarbeiterInnen ins Elternhaus. Es wird berichtet, dass insbesondere zu Beginn der Zusammenarbeit auch wöchentliche Termine verabredet werden können. Seit einem Jahr bietet das Kinderhaus kinderorientierte Familientherapie an. Die Sitzungen werden aufgezeichnet und im jeweils nächsten Termin mit den Beteiligten reflektiert. Martin Roos beschreibt den Ablauf folgendermaßen:

Zur 1. Sitzung spielt ein Pädagoge mit einem Kind. Diese Sequenz wird per Video aufgezeichnet.

In der 2. Sitzung betrachten die Eltern mit dem Mitarbeiter die Videoaufzeichnung und reflektiert die Situation.

In der 3. Sitzung spielen die Eltern mit ihrem Kind, während die Sequenz wieder aufgezeichnet wird.

In der 4. Sitzung betrachten die Eltern wieder das Video und reflektieren das Geschehene.

Im Anschluss an diese Beschreibungen entfacht sich eine Diskussion darüber, wie sich die Entwicklung und/oder Erweiterung von Konzepten in die tägliche Arbeit einbinden lässt, ob und ggf. wie dies honoriert wird. Es besteht Einigkeit darüber, dass Innovationen oftmals leichter zu installieren sind als zu etablieren. Im Zuge dieser Diskussion stellt Herr Roos seine Idee vor, in die Arbeit des Kinderhauses Trittau möglicherweise Tiergestützte Therapie mit seinen Hunden miteinfließen lassen zu wollen. Er strebt mit den Tieren an, sie zu Therapiehunden ausbilden zu lassen.

Im Anschluss schildern die übrigen Anwesenden aus ihren Einrichtungen, welche Veränderungen sich seit der Zertifizierung vor 5 Jahren bei ihnen ergeben haben.

Aus der KJPP Aschendorf / Leer wird berichtet, dass hier Familientherapie eingeleitet worden sind. Die Familien der Patienten kommen hierfür an einem kompletten Tag in die Klinik. Dort werden gemeinsame Mahlzeiten eingenommen, es werden kunsttherapeutische Angebote durchgeführt und gemeinsame Freizeitaktionen unternommen.

Darüber hinaus wurde die Blockbehandlung ins Leben gerufen. Die Blockbehandlung wurde im Juni 2018 installiert und wird im Protokoll vom 12. Juni 2018 genauer beschrieben.

Frau Müller berichtet, dass in der KJPP 2 Deeskalationstrainer ausgebildet wurden, die in regelmäßigem Turnus Kurse für alle Mitarbeiter der KJPP anbieten. Da sich die MitarbeiterInnen täglich mit Eskalationen auseinandersetzen müssen, wird es als außerordentlich hilfreich beschrieben, diese regelmäßigen Angebote für alle Mitarbeiter bereit zu stellen.

Zudem hat die KJPP eine ambulante Krisengruppe entwickelt. Sie richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. Die Gruppe trifft wöchentlich zusammen und wird von 3 MitarbeiterInnen begleitet. Zu den Terminen kommen nur die Kinder und Jugendlichen.

Eine weitere ambulante Krisengruppe richtet sich an Kinder bis 12 Jahren. Hier begleiten die Eltern ihre Kinder jeweils am Start und zum Ende des Besuches.

Aus der Stiftung Kinder- und Jugendhilfe Hümmling wird beschrieben, dass sich im Ambulanten Dienst eine Veränderung des Einzugsgebietes ergeben hat. Die Entwicklung eines neuen ambulanten Angebotes „SkIn“ (Systemische Kurz Intervention) war Anlass, sich dem Jugendamt des Landkreises Leer vorzustellen und dort den MitarbeiterInnen das Konzept zu präsentieren. In der Folge kam es zunächst zu keiner Reaktion. Mit einigen Monaten Distanz fragte eine Mitarbeiterin des Amtes schließlich aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit einer „Familie ohne Perspektive“ in der Stiftung nach dieser Konzeption und es kam zu einer Auftragserteilung. Die Zusammenarbeit zwischen der Familie und der Stiftung gelang unerwartet gut und führte in den folgenden Monaten zu weiteren Anfragen, die sich inzwischen nicht mehr nur auf SkIn beziehen, sondern das gesamte Spektrum an Angeboten des Ambulanten Dienstes der Stiftung umfassen.

Des Weiteren wird vom Evaluationsprozess berichtet. Herr Teixeira und Frau Kellersmann schildern den Verlauf des Prozesses mit seinen Einflüssen und Wirkungen nach innen und außen. Durch die intensive Einbeziehung des gesamten Personals in das Pilotprojekt ergab sich eine außerordentlich hohe Akzeptanz bei den MitarbeiterInnen, die eine hohe Beteiligung der Familien, Kinder- und Jugendlichen und auch Jugendämter zu Folge hatte.

13.00 Uhr Mittagspause. Die KollegInnen des Kinderhauses hatten ein phantastisches Mittagessen vorbereitet.

Vielen Dank dafür! 😊

14.00 Uhr Überlegungen zur Geburtstagsfeier der DGSF

Die Stiftung Kinder- und Jugendhilfe wird einen Stand aufbauen und sich so präsentieren.

Die KJPP Aschendorf plant ebenso sich mit einem Stand zu präsentieren.

Herr Roos vom SVS Kinderhaus wird die Einrichtung allein vertreten. Er wird eingeladen sich zu den beiden Einrichtungen zu gesellen.

Es folgt ein Austausch darüber, welche Unterlagen, Berichte, Protokolle, etc. noch eingereicht werden müssen um die Re-Zertifizierung zu erlangen.

Es wird im Einvernehmen beschlossen, auf die Besichtigung des SVS Kinderhauses in Glinde zu verzichten, da die Anreise bereits mit einigen verkehrstechnischen Behinderungen erfolgt war und die Rückreise sich voraussichtlich nicht anders gestalten läßt.

15.00 Uhr Verabschiedung und Abreise

Sögel, 24. August 2018

Petra Kellersmann